

Die Reisenburg als Wissenschaftsklausur der Universität Ulm: 1997 - 2004

Auftrag

Die Universität Ulm hat vom 01.01.1997 an das Anwesen Schloss Reisenburg in das Körperschaftsvermögen der Universität als unselbständige Stiftung eingefügt. Prof. Dr. Theodor M. Fliedner, der den Auf- und Ausbau des Wissenschaftszentrums (WZR) maßgeblich geleitet hatte, wurde gebeten, als Direktor des WZR die Reisenburg zu führen.

Im Zentrum der Arbeit des WZR steht die Planung und Durchführung von Veranstaltungen, die der Förderung der wissenschaftlichen Kommunikation und Kooperation dienen. Bei derartigen Veranstaltungen gilt es, durch die Herstellung des unmittelbaren Kontakts von Wissenschaftlern untereinander, auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene die wissenschaftliche und persönliche Kommunikation zu verbessern; diese ist unerlässlich für den wissenschaftlichen Fortschritt. Derartige Veranstaltungen, sei es in Form von Workshops, Symposien, Klausur- oder Fachtagungen, begünstigen in vielfältiger Weise die Zusammenarbeit innerhalb des Wissenschaftssystems sowie zwischen der universitären Forschung und anderen Forschungseinrichtungen (z. B. der Industrie).

Zu den Aufgaben des WZR gehört es auch, zur Verfügung zu stehen für die berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung von Führungskräften in Verwaltung, Industrie und Wirtschaft.

Ausstattung

Die Universität Ulm sowie das Universitätsklinikum Ulm haben in den Jahren zwischen 1997 und 2004 erhebliche Investitionen geleistet, um die technische Ausstattung des WZR auf das bestmögliche Niveau zu stellen. Die zum großen Teil unsichtbaren Verbesserungen der Infrastruktur betrafen vor allem die Heizungsanlage, die Warmwasseraufbereitung, die Rettungsbeleuchtung, die Sanierung der Zimmer, die EDV-Verkabelung und die Küchenausrüstung.

Von entscheidender Bedeutung jedoch war, dass der "rote Konferenzbereich" im Erd- und Untergeschoss der Reisenburg vollständig renoviert und modernisiert werden konnte. Für diese Aufgabe standen Stiftungsmittel des Universitätsklinikums Ulm und Ausstattungsmittel der Universität Ulm zur Verfügung. Es entstand ein gänzlich neuer "roter Saal", der nunmehr auch Tageslicht hat und vor allen Dingen eine hervorragende Ausstattung auf höchstem technischen Niveau. Die vorhandene Kommunikationsinfrastruktur bietet Zugang zur Universität Ulm und zum Internet, ermöglicht die Durchführung von Videokonferenzen usw. Ebenso können auch medizinische und chirurgische Eingriffe im Universitätsklinikum Ulm unmittelbar in den Konferenzraum überspielt werden.

Die Konferenzkapazität des WZR wurde auch dadurch vergrößert, dass im 2. Stock des Hauptgebäudes ein sog. "blauer Konferenzbereich" eingerichtet wurde: Kernstück ist ein Konferenzsaal mit einer Kapazität von 26-50 Plätzen, der mit entsprechender Konferenztechnik, Netzwerkanschluss via Fest- und Funknetz ausgestattet ist.

Zukunft

Unabdingbar für die weitere Arbeit des WZR sind Zuschüsse des Freistaates Bayern und des Landes Baden-Württemberg, um die Gesamtanlage Schloss Reisenburg den jeweiligen technischen und wirtschaftlichen Randbedingungen anzupassen. Darüber hinaus wird mit Dank festgestellt, dass das Rektorat der Universität Ulm und der Vorstand des Universitätsklinikums Ulm beschlossen haben, das WZR als wissenschaftskommunikative Drehscheibe weiterzuentwickeln.

Veranstaltungen im Rückblick

Im Jahre 2003 wurden insgesamt 79 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art durchgeführt. An diesen Veranstaltungen nahmen insgesamt 3.388 Personen teil, die Zahl der Übernachtungen betrug 4.039.

Von besonderer Relevanz für die erfolgreiche Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen ist die Unterstützung des WZR durch das Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der Universität Ulm unter Leitung von Prof. Dr. Hans Peter Großmann.

Als Beispiele für gelungene Veranstaltungen sei auf folgende hingewiesen:

1. Die Abteilung für Neurologie der Universität Ulm (Leitung: Prof. Dr. A.C. Ludolph und PD Dr. C.O. Hanemann) richtete im Winter 2002
2. Die Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der Universität Ulm veranstaltete vom 19.-22.03.2003 den 4. Kurs zur Analyse und Korrektur von Beindeformitäten. Die Leitung des Symposiums lag in den Händen von Prof. Dr. Lothar Kinzl, dem ärztlichen Direktor der genannten Abteilung. Als Gastreferenten nahmen teil: Prof. A.M. Sokolowski aus Minsk und Prof A. Steubli, Luzern. Weitere Referenten kamen aus Bamberg, München und Wiesbaden. 56 Personen aus der ganzen Bundesrepublik diskutierten über die Diagnostik der Beindeformitäten, die Indikation und Technik der Intervention, über Achsenkorrekturen, Verlängerungstechniken, Torsionskorrekturen sowie über Fehler und Gefahren bei der Korrektur-Osteotomie. Hervorzuheben ist, dass in Gruppen gearbeitet wurde, um die Effektivität der praktischen Übungen besser gewährleisten zu können.
3. Initiiert von Prof. Dr. Hans Peter Großmann (Vorstandsvorsitzender des kiz) fand vom 12.-14.05.2003 eine Klausurtagung statt mit dem Titel "Notebook University: Unterstützung von E-Learning an Hochschulen durch mobilen Rechnereinsatz". Zu diesem Thema ist zu sagen, dass in den letzten Jahren, mit Einführung der mobilen Technologie, eine Gewöhnung an eine bewegliche Arbeitsweise erfolgte. Die rasante Entwicklung dieser Technologie forciert diesen Trend. Die mobilen Technologien bieten eine Reihe neuer Lernszenarien unter dem Motto "anytime – anywhere". Der Gedanke eines "ubiquitous learning" setzt sich langsam durch; nicht nur an den Notebook-Universitäten, die im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms der Bundesregierung gefördert werden. Auch in vielen Unternehmen werden Notebooks bereits für die Aus- und Weiterbildung, z.B. für Auszubildende oder Projektmitarbeiter, eingesetzt. Über Notebooks, mit einem Zugriff über das Standort-WLAN, lassen sich die im Internet angebotenen multimedialen Lerninhalte abrufen. Der mobile Gebrauch der Geräte bietet den Lernenden und Lehrenden neue, lebendige Nutzungsmöglichkeiten. Diese neuen Nutzungsmöglichkeiten mit ihrem Entwicklungsstand waren Themen des Workshops. Diesen Workshop besuchten 58 Personen aus vielen deutschen Universitäten und Fachhochschulen.
4. Prof. Dr. Stephan Herminghaus von der Abteilung für Angewandte Physik der Universität Ulm organisierte vom 23.-25.07.2003 einen Workshop mit dem Thema "Priority Program Rating (SPP 1052)". Diese Tagung stand in unmittelbarem Zusammenhang mit dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Schwerpunktprogramm "Benetzung und Strukturbildung an Grenzflächen". Das Treffen im WZR diente dazu, gemäß der Absicht des Schwerpunktprogramms, die Interaktion zwischen den verschiedenen physikalischen und mathematischen Arbeitsgruppen, die sich in Deutschland der Benetzung und verwandten Themen widmen, zu verstärken und auszubauen. Wie auch schon bei früheren Treffen zeigte sich hier ein sehr lebhafter Austausch. Jedes Projekt präsentierte sich mit einer Posterausstellung. Übersichtsvorträge zusammengefasster Projektgruppen dokumentierten die wachsende Kohärenz des Programms in sehr befriedigender Weise.. Wichtigstes Thema war auch hier die Vorbereitung des letzten Gutachterkolloquiums, das im Herbst 2003 anstand. Hierfür mussten sich die Projektleiter bereits im Vorfeld aufeinander abstimmen, um eine starke Präsentation im Herbst zu gewährleisten. Der sehr positive Ausgang dieser Begutachtung belegt ein weiteres Mal den Erfolg des Treffens auf der Reisenburg. Die 41 Teilnehmer kamen aus 14 deutschen Universitäten.

Weitere Veranstaltungen:

Die Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie e.V. lud vom 24.-25.01.2003 zum 1. Treffen des wissenschaftlichen Nachwuchses der Studiengruppe Biochemische Pharmakologie und Toxikologie ins WZR ein. Gastgeber waren Dr. Harald F. Krug (Helmholtz-Gesellschaft, Forschungszentrum Karlsruhe) und Dr. Claudia Giehl (Universität Ulm, Abteilung Pharmakologie und Toxikologie).

Prof. Dr. W.V. Kern und Prof. Dr. B. Salzberger führten mit 24 Teilnehmern aus mehreren deutschen Universitätskliniken vom 06.-07.02.2003 ein Seminar der BMBF-Forschungsgruppe Klinische Infektiologie durch.

Unter Leitung von Prof. Dr. Dieter Hoelzer und Prof. Dr. Büchner bot die Studiengruppe "Multizentrische Therapiestudien der Akuten Lymphatischen Leukämie des Erwachsenen" (ALL-Studiengruppe) vom 14.-16.02.2003 eine Tagung an.

Bei dieser Tagung handelt es sich um das jährlich, seit fast 25 Jahren auf der Reisenburg stattfindende Hauptstudientreffen der ALL-Studiengruppen, die seinerzeit an der Universität Ulm ins Leben gerufen wurde. Der Teilnehmerkreis umfasste 67 Personen.

Vom 30.06.-01.07.2003 wurde die 35. Arbeitstagung "Statistical Computing 2003" des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg im WZR mit 44 Personen aus deutschen und ausländischen Universitäten abgehalten.

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Klaus Kornwachs vom Lehrstuhl für Technikphilosophie der Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus fanden zwei Veranstaltungen im WZR statt:

Die Arbeitstagung des Kollegiums Technikphilosophie des Vereins Deutscher Ingenieure zu Wissenskonzepten für die Ingenieurspraxis und das Oberseminar des Lehrstuhls für Technikphilosophie mit dem Thema "Stand und Desiderata der Wissenschaftstheorie der Technik und der inneren Struktur des Verhältnisses von Technikwissenschaft und technischer Praxis".

Über 30 Personen besuchten diese Veranstaltung.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft richtete unter der Leitung von Prof. Dr. Karin Jacobs vom 04.-05.09.2003 ein Koordinationstreffen des DFG-Schwerpunkts "Nano- und Mikrofluidik" aus. Zur Teilnehmergruppe zählten 47 Personen aus 17 deutschen Universitäten.

Die genannten Veranstaltungen sollen verstanden werden als Beispiele für Wissenschaftsklausuren, wie sie vom WZR durch Zurverfügungstellung der entsprechenden Infrastruktur ermöglicht werden. Das bedeutet konkret, dass Tagungen im WZR von diesem selbst initiiert werden, angeregt durch Professoren der Universitäten Ulm und Augsburg oder durch Forschungsinstitute auf nationaler und internationaler Ebene.

Besonders genutzt wird das WZR von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Stiftung Volkswagenwerk sowie von nationalen und internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen einschließlich der Europäischen Gemeinschaften (z.B. Jahrestagungen der European Late Effects Project Group mit über 20 beteiligten Forschungslaboratorien in Europa).